Freundesbrief

Missionare von Mariannhill

Deutsche Provinz – Mariannhillstraße 1 – 97074 Würzburg

Pfingsten 2021

Feuer, das brennt,
Wasser, das kühlt,
Wind, der belebt,
unbekannter,
unbenannter,
sanfter,
ausdauernder Rufer,
immerwährender Mahner,
beharrlicher Begleiter,
verständnisvoller Zuhörer:
Bleibe bei uns,
rufe uns zu,
entzünde uns,
sei uns nah,
unsichtbar,
unhörbar,
unspürbar -
aber immer da.
(Ilse Pauls zu Pfingsten)

Zwei Radfahrer auf dem Weg nach Fort Rixon in Simbabwe

Liebe Freundinnen und Freunde
der Missionare von Mariannhill,

in den Jahren 2001 bis 2006 lebte ich mit einer kleinen Gruppe von jungen Frauen und Männern in St. Philip in Bulawayo, Simbabwe, wo wir mit einer Jüngerschafts- und Evangelisationsschule begonnen haben. Der Erzbischof bat uns, im Fort Rixon Distrikt, in dem es bisher keine katholische Präsenz gab, die Missionsarbeit zu übernehmen und dort die katholische Kirche einzupflanzen. Es gelang uns, durch Besuche in vielen Dörfern einige verstreut lebende KatholikInnen zu finden. Sie waren z.B. durch Eheschließung in dieses Gebiet gekommen. Dann lernten wir auch Menschen kennen, die gerne katholisch werden wollten. So konnten wir bald mit regelmäßigen Treffen in einer Grundschule (Mqolweni) beginnen und den Grundstock für eine neue Gemeinde legen. Im November 2004 hatte ich dann eines meiner schönsten Erlebnisse als Missionar in Simbabwe. Als wir gerade zu einem Gottesdienst in Mqolweni waren, gab uns der Leiter den Brief von Menschen aus dem Gebiet einer anderen Grundschule (Mapholisa) in 23 km Entfernung. Sie baten uns, sie auch zu besuchen. Mit Hilfe ortskundiger Begleiter konnten wir die Schule finden, und stießen dort auf eine Gruppe von etwa 30 Personen, die sich in Mapholisa niedergelassen hatten, als dieses Gebiet zur Besiedelung freigegeben worden war. Sie erzählten uns, dass es weit und breit keine Kirche gäbe. Als sie hörten, dass in Mqolweni nun eine kleine katholische Gemeinschaft existierte, liefen sie von Kraal zu Kraal, zunächst zu früheren Katholiken und dann zu anderen Bewohnern. Schließlich beschlossen sie, uns zu bitten, auch zu ihnen zu kommen und ihnen beim Aufbau einer neuen katholischen Gemeinde zu helfen. Gerne haben wir das getan.
Heute betreuen einheimische Mariannhiller Missionare im Fort Rixon Distrikt eine neue Missionsstation, die schon viele Außenstationen hat. Mit dem Projektaufruf in diesem Freundesbrief wollen wir sie unterstützen, ihre missionarische und soziale Arbeit dort noch besser fortführen zu können. Danke für Ihre Verbundenheit mit uns Mariannhiller Missionaren!

Ein frohes Pfingstfest, Ihr

Pater Christoph

Pater Christoph Eisentraut CMM, Provinzial

Seit den bescheidenen Anfängen, von denen Pater Christoph Eisentraut in seinem Vorwort geschrieben hat, ist in Fort Rixon einiges geschehen.
Im Jahr 2014 wurde die St.-Theresa-Grundschule in Fort Rixon – bis dahin nur Außenstation – zu einer richtigen Missionsstation ausgebaut. 2015 wurde sie den Missionaren von Mariannhill übergeben. Unsere Arbeit wurde ermöglicht durch die Spenden einzelner Mitbrüder sowie von vielen Freunden und Wohltätern unserer Kongregation. Damals war die Schule ein ganz einfaches Gebäude aus Holz und Lehm, heute stehen dort sechs moderne Klassenräume.

Kinder im Vorschulalter

Einige der Kühe, die wir erwerben konnten

Eigene Landwirtschaft
Wir haben ein Lehrerwohnhaus für vier Lehrer gebaut. In dieser abgelegenen Gegend sind Wohnmöglichkeiten für Lehrer das A und O. Vier Hektar Land wurden eingezäunt, um den Wohn- und Schulbereich zu sichern. Mittlerweile hat die Station sieben Außenstationen in einem Umkreis von 40 Kilometern von der St.-Theresa-Grundschule, die sich zum Hauptzentrum der dortigen Pfarrei entwickelt hat. Unsere Mitbrüder sicherten sich ein 150 Hektar großes Grundstück, um landwirtschaftlich tätig werden zu können. Wir haben dort mit einem Rinderzucht-Projekt begonnen. Die Gemeinde Fort Rixon besteht aus ehemaligen Landarbeitern, die nun versuchen, sich und ihre Familien durch illegales Goldwaschen über Wasser zu halten.

Das Wohl des ganzen Menschen
Das Land ist riesig und nur dünn besiedelt, die Straßen sind schlecht und die Kommunikation ist schwierig. Die nächstgelegene Klinik ist 55 km vom Missionszentrum entfernt. Die St.-Theresa-Schule bietet Unterricht bis zur 7. Klasse an, für die Sekundarstufe fahren die Schüler zur nächsten Schule, die 40 km entfernt ist.
Bei unserer Missionsarbeit haben wir immer das Wohl des ganzen Menschen im Blick. Wir setzen uns ein für Bildung, Verbesserung der Lebensgrundlagen, für Gerechtigkeit und Frieden, für die Förderung von Kompetenzen und vieles mehr. Seit 2015 arbeiten wir mit der örtlichen Gemeinde in folgenden Bereichen zusammen:
- In der Entwicklungshilfe: Insbesondere um die örtlichen Gemeinschaften durch die Programme und Angebote der Katholischen Kommission für Gerechtigkeit und Frieden zu stärken.
- In der Bildung: Durch die St.-Theresa-Grundschule, für die wir verantwortlich sind. Der Pfarrer, unser Mitbruder Pater Lungisani Moyo, hilft bei der Planung und Weiterentwicklung der Schule und unterrichtet dort Religion und Informatik.
- In der Gemeindeentwicklung: Pater Lungisani ist Mitglied des Entwicklungs-Ausschusses des Insiza Rural District Council, der das Entwicklungspotenzial des Umlandes von Fort Rixon untersucht und fördert.
- In der Jugendförderung: Die St.-Theresa-Grundschule ist auch ein Zentrum für Gemeinschaftsaktivitäten, wie zum Beispiel Jugendworkshops.
- Im medizinischen Bereich: Einmal im Monat kommt die mobile Bezirksklinik in die Schule. Diese kümmert sich insbesondere um die Gesundheitsversorgung von Kindern.
Wir sind gerade dabei, alle unsere Aktivitäten in St. Theresa und den voraussichtlichen zeitlichen Rahmen für die notwendigen Entwicklungsprozesse in einem Handlungsplan zusammenzustellen.

Den Glauben kennenlernen
Teilweise bieten wir hier noch eine richtige Erst-Evangelisierung für Ungetaufte an. Die Menschen

sollen den Glauben kennenlernen. Basisgemeinden und Außenstationen müssen gegründet werden, so dass ein Gemeindeleben auch dann möglich ist, wenn kein Priester anwesend sein kann.
Neben der Seelsorge braucht es vor allem auch grundsätzliche Bildungsangebote, zum Beispiel Schulbildung, Berufsbildung bei Jugendlichen, Stärkung der Kommunen durch Stärkung des Sozialbewusstseins, Verbesserung der Lebensumstände, Bewusstseinsbildung in den Bereichen Menschenwürde und Entwicklungsfragen.
Wenn dort einmal mehr Priester arbeiten werden, müssen wir wohl auch an ein größeres Haus als Pfarrhaus denken.

Gottesdienst unter freiem Himmel

Die Kirche ist baufällig und muss dringend renoviert werden, und wir brauchen Bänke für die Gläubigen, die momentan auf dem Boden oder auf Steinen sitzen.
Ein Lehrerzimmer wird dringend benötigt. Bislang gibt es keinen Raum für Sitzungen und kein Büro für die Verwaltung der Schule.

Umfassende Bildung
Auch die Wasserspeicherung muss erst noch sichergestellt werden. Das kommt dann auch landwirtschaftlichen Kleinprojekten im Rahmen des Unterrichts zugute. Die Grundstücke neben der Schule sind dafür ideal.
Unser Rinderzucht-Projekt kann auch zu einem Teil der landwirtschaftlichen Berufsausbildung der Schüler werden. Ebenso möchten wir gerne etwas Ackerbau betreiben, um den Leuten hier die Grundlagen des Gartenbaus zu vermitteln. So können sie sich besser selbst versorgen.
Bei den Einwohnern muss ein Bewusstsein für Umweltfragen geschaffen werden, damit nicht durch das Goldwaschen die Umwelt nachhaltig geschädigt wird.

Die bestehende Kirche von außen und innen

Mobilität verbessern
Seine seelsorglichen Aufgaben führen Pater Lungisani mitunter in sehr unwegsame Gebiete. Darüber hinaus muss er manchmal auch Fahrdienste für die mobile Klinik übernehmen. Auf Dauer braucht die Pfarrei daher ein Fahrzeug, das etwas geländegängiger ist.

Es ist schon viel geschehen in Fort Rixon. Mit Ihrer Hilfe möchten wir auf dieser Grundlage unsere Arbeit fortsetzen, zum Wohl des ganzen Menschen.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung!
Pater Mario Muschik CMM mit Pater Lungisani Moyo CMM

Das „Wohl des ganzen Menschen" steht für die Mariannhiller Missionare im Mittelpunkt. So auch in Fort Rixon in Simbabwe, wo seit den frühen 2000er-Jahren ein Pfarrzentrum aufgebaut wurde. Bildung, wirtschaftliche Grundlagen und medizinische Versorgung sind die ersten Schritte, damit Gerechtigkeit und Friede in der Region gedeihen kann. Geben Sie auf Ihrer Überweisung (IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05 – BIC: GENODEF1M05) bitte als Stichwort "Rixon" an, damit wir in der Lage sind, Ihre Spende intentionsgerecht zu verbuchen. Selbstverständlich leiten wir den Betrag ungekürzt und gebührenfrei weiter. Für weitere Fragen steht Ihnen die Missionsprokura in Würzburg gerne zur Verfügung. Schon jetzt sagen Ihnen die Missionare von Mariannhill ein herzliches Vergelt's Gott.

Impressum: Missionare von Mariannhill, Mariannhillstraße 1, 97074 Würzburg – Tel. 0931 79699-95 · Fax 0931 79699-97 · prokura@mariannhill.de
Bankverbindung - IBAN: DE59 7509 0300 0003 0176 05 - BIC: GENODEF1M05 · Liga Bank eG (BLZ 750 903 00) Kto.-Nr. 3 017 605
Fotos: CMM-Simbabwe (5), Pater Andreas Rohring (2)
Datenschutz: Falls Sie keine weiteren Informationen über unsere Arbeit wünschen, teilen Sie uns das bitte kurz mit. Verantwortlicher im Sinne der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist die Mariannhiller Mission, Mariannhillstraße 1, 97074 Würzburg. Sie können bei dieser Stelle jederzeit der Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten widersprechen.